

NACHRICHTENBLATT

der

OBERLAUSITZER INSEKTENFREUNDE

III. Jahrgang

Nr. 1/2

Jan./Febr. 1959

Die Schmetterlinge der Oberlausitz

Eine Gemeinschaftsarbeit der Oberlausitzer
Lepidopterologen

Bearbeitet und zusammengestellt von W. Ebert
Sohland/Spree (5. Fortsetzung)

14. *Leptidia sinapis* L.

(= *Leucophasia sinapis* L.)

Während der Senfweißling Mitte vorigen Jahrhunderts besonders im "Oberland" beobachtet werden konnte [10, 15], ist der Bestand seitdem sehr stark zurückgegangen und kann heute nur noch als lokal und selten auftretend bezeichnet werden. Der F. bevorzugt als Fluggebiete lichte Laubgebüsch, Waldränder und Waldwiesen. 2 Generationen, Mai und Juli/August. R. im Juni und August/September an verschiedenen Papilionaceen (Schmetterlingsblütler), im hiesigen Gebiet besonders an *Lotus corniculatus* (Hornklee) und *Lotus pratense* (Wiesenblatterbse) gefunden. Überwintert als Puppe.

Fundorte:

- II. Leichnam, (Quoos) [15]; Gottschdorf, alte Ziegelscheune, im Juni 1956 ein Ex. gefangen (T.).
- V. Rachlau [15]; im Mai 1951 und 1955 von Sb. bei Teichnitz in mehreren Stücken erbeutet.

- Via. *Karenz* [14];
Vio. *Seifennersdorf* [15]; *Ebersbach* [29];
1936 fand G. einen Falter auf dem
Schlechteberg bei Ebersbach und am
5.6.1955 R. ein Ex. am Kottmar.
VII. Nach G. und S. bei Niederoderwitz und
Hainewalde vereinzelt. Schm. fand den
F. 1942 am Breiteberg, wo er selten
auftrat.
VIII. J. erbeutete 1940 mehrere Stücke bei
Jonsdorf, in diesem Jahrzehnt jedoch
nicht mehr beobachtet.
IX. Nach MARSCHNER bei Kohlfurt vereinzelt
[9]

Aus dem Bezirk Cottbus sind folgende Fund-
orte bekannt: Byleguhre im Spreewald, Rosso
b.Klinge, Forstgebiete bei Tauer Krs. Guben
(URBAN); Klöden Krs. Jessen (WERNER); Forst
(SCHOLZ).

In allen Nachbargebieten ist *sinapis L.* ver-
breitet, tritt aber überall nur vereinzelt
auf.

C. Augenfalter (Satyridae)

15. *Erebia medusa F.* (= *Maniola medusa F.*)

In der Oberlausitz findet man *medusa* nur an
wenigen Flugplätzen, welche zumeist im öst-
lichen Teil des Gebietes liegen. F. Mai/Juni
auf Waldwiesen, Schlägen, an Waldrändern und
in lichten Gehölzen. R. von Juli - April an
Waldgräsern wie *Milium effusum* (Flattergras)
und *Panicum sanguinale* (Bluthirse).

Fundorte:

- IV. Im vorig. Jahrhundert im Jägerwäldchen
bei Görlitz, ist jedoch nach SOMMER
bereits 1895 an diesem Fundort ohne
sichtbaren Grund verschwunden [21].

- VIIc. Im Grenzbusch Reichenbach O/L. 1929
in mehreren Stücken erbeutet [16], dort
auch 1940 von Gu. beobachtet. Nach G.
auch bei Schland a. Rothstein.
- IX. Bei Lauban, Nicolausdorf und Siegers-
dorf nicht selten [21. 10].

Im übrigen Sachsen ist die Art verbreitet und
oftmals nicht selten [44], ebenso ist sie im
angrenzenden Polen zumeist häufig [34]. In
Brandenburg dagegen nach FRIESE [40] nur bei
Genthin und Brandenburg/Havel sicher nach-
gewiesen. Des weiteren wurde dort die Art
von WERNER in der Dübener Heide beobachtet.

16. *Erebria ligea* Esp. (= *Maniola ligea* Esp.)

Besonders in den Jahren mit ungerader Zahl
konnte *ligea* im gebirgigen Teil der Ober-
lausitz häufig beobachtet werden, während sie
in der Ebene vollkommen fehlt. In den letz-
ten Jahrzehnten ist der Bestand dieser Art
jedoch sehr stark zurückgegangen und seit
1945 liegen keinerlei Fundmeldungen mehr vor.
Die Nominatform besiedelt Skandinavien, wäh-
rend die Tiere der deutschen Mittelgebirge
der *ssp. meridionalis* v.d.G. angehören. Der
F., welcher gern an Blumen und feuchten Weg-
stellen saugt, fliegt von Ende Juni bis
August. R. zweijährig bis Juni an Waldgräsern
wie *Milium effusum* (Flattergras) und *Poa*
annua (einjähriges Rispengras). Sie lebt am
Tage sehr verborgen und frisst nur nachts.

Fundorte;

In I.-V. fehlend und auch in VIa. noch nicht
festgestellt.

- VIIb. Czorneboh [15]
- VIIc. Rothstein, Löbauer Berg [15]; Kottmar
[1]; Ebersbach [29]; Seifhennersdorf
[44]; nach Gu. 1941 zwischen Neusalza-
Spremberg und Beiersdorf auf einer
feuchten Waldwiese nicht selten.

VIII. Lausche, vereinzelt, seit 1945 nicht mehr beobachtet (Schm. G.).

Nachbargebiete: Im gesamten Erzgebirgsraum oft sehr häufig, ebenso im gebirgigen Teil der angrenzenden polnischen Gebiete. Nördlich der Mittelgebirge liegen Fundmeldungen nur von Byleguhre im Spreewald und den Forstgebieten bei Tauer vor (URBAN).

17. *Melanargia galathea* L.

(= *Agapetes* = *Hipparchia* = *Argo galathea*)

Im gesamten Gebiet verbreitet und in den meisten Jahren häufig bis gemein, tritt aber auch in manchen Jahren (z.B. 1957) nur sehr spärlich auf. Ende Juni bis August. R. von September bis Mai an weichen Gräsern wie *Phleum pratense* (Lieschgras) und *Holcus lanatus* (Honiggras).

18. *Satyrus alcyone* Schiff.

(= *Hipparchia aelia* Hffmgg.)

In den Kieferngebieten der Ebene von Juni bis August nicht selten auf warmen und trockenen Biotopen vorkommend, bevorzugt werden vor allem lichte Kiefern Schönungen. F. sitzen gern an Stämmen. R. von Herbst bis Juni an Gräsern. Sie lebt tagsüber im Sande verborgen.

Zur Futterpflanze schreibt WARNECKE (Die Großschmetterlinge des Niederelbegebietes und Schleswig-Holstein, 1955): "Die Grasart, die die natürliche Futterpflanze der Raupe bildet, ist noch nicht festgestellt; gezogen ist die Raupe hier öfter mit *Poa annua* L. und *Deschampsia caespitosa* L. Die Angabe der Fiederzwenke (*Brachypodium pinnatum* L.) als Futterpflanze geht auf eine alte Beobachtung in Frankreich zurück."

Fundorte, an denen der Falter in neuerer Zeit gefangen wurde, sind;

Zeißholz bei Hoyerswerda (Vo.), Cosel (T.), Hoyerswerda, Knappenrode, Schwarzkollm, Wittichenau und Lömischau (Sb.)

Nach SCHÜTZE [15] wurde von SCHILDE ein Ex. zwischen Dürrehennersdorf und Cunewalde beobachtet. Dies ist die einzige Angabe, die auf ein Vorkommen im Berg- u. Hügelland hinweist.

Im übrigen Sachsen nur selten an wenigen Orten des rechten Elbufers, sowie bei Zeithain, Gohlis und Dahlen [44, 45]; in Brandenburg bei Berlin, Frankfurt/Oder und Beelitz häufig [40], ebenso im Bezirk Cottbus. Im südwestlichen Polen nur in der Ebene und auf der rechten Oderseite stw. häufig [34].

19. *Satyrus briseis* L. (= *Chazara briseis* L.)

Im Juli und August sehr wenig verbreitet und selten. Diese Art liebt besonders trockene und warme Kalkböden, welche in der gesamten Oberlausitz fehlen. R. von September - Juni an Gräsern wie *Festuca ovina* (Schafschwingel) usw.

Fundorte:

VIII. Nach MÖBIUS [44] soll die Art bei Oybin vorkommen, konnte jedoch in den letzten Jahrzehnten dort nicht mehr beobachtet werden.

IX. Bei Kohlfurt 1884 von WITZDORF entdeckt, [21] wird aber 1922 in dem Verzeichnis von MARSCHNER nicht mehr erwähnt [9].

Die Angabe von MÖSCHLER [10], daß *briseis* L. bei Lauban und Görlitz vorgekommen sei, bezeichnet SOMMER [21] als irrtümlich. Nach MÖBIUS [44, 45] ist die Art in Sachsen wenig

verbreitet und zum Seltenen. Er gibt folgende Fundorte an: Meißen, Schieritz b. Meißen (in Anzahl), Weinböhle, Leuben b. Lommatsch, Ostrau b. Döbeln, Gohlis, Böhlitz-Schrenberg, Neuschleußig, Frauenburg, Frohburg, Chemnitz, Crimmitschau und Plauen.

In der Fauna von Nordostdeutschland erwähnt FRIESE [40] die Art nicht, auch im Bezirk Cottbus fehlt sie. WOLF [34] bezeichnet sie für Schlesien als wenig verbreitet und selten.

20. *Satyrus semele* L.

Über das gesamte Gebiet von Ende Juni bis Anfang September verbreitet, in der Ebene häufig, im Berg- u. Hügelland nur vereinzelt. Als Fluggebiete werden trockene Kiefernwälder, bes. -kulturen, dürre Waldwiesen und trocken-warme Südhänge bevorzugt. R. von September bis Juni an Grasarten z. B. *Deschampsia caespitosa* (Rasenschmiele), *Festuca ovina* (Schafschwingel) usw.

Fundorte im Berg- und Hügelland:

- V. Kubschütz [15]
VIa. Kament [44]; Wagenberg b. Königsbrück, Wüsteberg b. Kamenz, vereinzelt (E.); Umgebung von Bischofswerda (Vo.).
VIb. Czorneboh, Kosel [15]
VIc. Niederfriedersdorf, Löbau [15]; Ebersbach [29]; Sohland a.R., Jauernick (Schm.); Spremberg-Neusalza (Gu.) selten.
VII. Hutberg bei Großschönau, Rennersdorf [10]; Niederoderwitz (G.) Oberseifersdorf (Schm.)
VIII. Lausche (häufig), Breitenberg [10].

Durch alle Nachbargebiete verbreitet und in der Ebene häufig.

Sein eigentliches Fluggebiet ist die Heide, doch wurde er vor 1900 auch im Bautzener Land und am Kottmar gefangen. Um die Jahrhundertwende noch häufig, ist der Falter jetzt überall recht selten geworden. August, Anf. September am Rande trockener Kiefernwälder. R. von Herbst - Juni an Gräsern wie *Festuca ovina* (Schafschwingel), *Poa annua* (einj. Rispengras) u.a.

Fundorte:

- II. Niesky gemein [10]; bei Rothenburg massenhaft (PFITZNER [34]) (diese Häufigkeitsangaben dürften heute keinesfalls mehr zutreffen), Lömisohau 1904 häufig [16], neuerdings nur selten von Sb. (1951) und LOHR, Flöha (1956) dort gefangen; Umgebung von Hoyerswerda, z.B. Zeißholz, selten (Vo., Sb.)
- V. Bautzen [10]; an einem Waldwege zwischen Teichnitz und Kronförstchen von SCHILDE in Mehrzahl angetroffen, desgl. bei Großdubrau [15]
- VIc. Kottmar sehr selten [10]

Im übrigen Sachsen nur wenig verbreitet und selten, z.B. Coswig, Weinböhla und am Heller [44], an diesen Flugplätzen jedoch 1925 nicht mehr vorkommend, dafür aber bei Zeithain und Gohlis gefangen worden [45]. Im angrenzenden Brandenburg lokal und zumeist selten [40], in der Dübener Heide und im Fläming (WERNER), sowie bei Forst (SCHOLZ) vereinzelt, selten häufiger. Im südwestlichen Polen in der Ebene vereinzelt [34].

22. *Satyrus dryas* Sc. (= *Minois dryas* Sc.)

Bisher nur von MÖSCHLER jun. in 2 Ex. bei Großenhennersdorf bei Herrnhut gefangen, in diesem Jahrhundert noch nicht festgestellt.

Falter Juli, August feuchten Wiesen. R. von September bis Juni an *Molinia caerulea* (Pfeifengras) und *Calamagrostis epigeios* (Landschilf), nach WOLF auch an *Avena elator* (Hafergras).

Sonst in Sachsen nur an wenigen Orten gefunden worden, so in Großsteinberg b. Leipzig 1907 hfg. [45]. im Leipziger Universitäts-holz, bei Beucha, Seegrütz, Grimma hfg., bei Geithain und Frohburg n.hfg. (dürfte aber heute an diesen Flugplätzen selten geworden oder gar verschwunden sein!), früher im Cschiernaer Grund b. Dresden [44]. In Brandenburg und angrenzenden Polen wenig verbreitet und zumeist nur einzeln. Im Bezirk Cottbus noch nicht festgestellt.

23. *Pararge aegeria* f. *egerides* Stgr.

Im gesamten Gebiet in 2 Generationen, Ende April bis Anfang Juni und Juli bis September, in lichten Laubwäldern, auf Wegen, Schneisen usw. - vorzugsweise dort, wo Halbschatten herrscht - verbreitet und zumeist häufig. In Bezug auf die Generationszahl schreibt WARNECKE (Die Großschmetterlinge des Niederelbegebietes und Schleswig-Holstein): "Im Juni findet man oft ganz frische Falter neben völlig abgeflogenen (eine lang hingezogene Generation oder zwei?). Die Generationszahl muß noch kontrolliert werden."

R. im Herbst und im Juli an *Dactylis glomerata* (Knäuelgras), *Poa*-Arten (Rispengras) u. anderen weichen Waldfäsern. In der Regel überwintert die Puppe, jedoch konnten auch überwinterte R. beobachtet werden.

In allen Nachbargebieten verbreitet und häufig; nach SCHOLZ bei Forst nur sehr lokal bei wechselnder Bestandesdichte.

24. *Pararge megaera* L. (= *Dira megaera* L.)

Mauerfuchs

Überall häufig an Steinhaufen, Felsen, Mauern, Wegerändern, Sandgruben u.a. trockenen Plätzen. 2 Generationen, Mai, Juni und August bis September. Frühjahrsgeneration zumeist seltener. R. von August bis Mai und Juli an weichen Gräsern wie *Festuca* (Schwingel), *Poa* (Rispen-gras) usw.

25. *Pararge maera* L. (= *Dira maera* L.)

Im Berg- und Hügelland verbreitet und nicht selten, im Bautzener Land ist das Vorkommen dieser Art auf die Basalterhebungen (z.B. bei Guttau und Baruth) beschränkt, während für das Wald- und Teichgebiet keine Fundorte vorliegen.

2 Gen., Mai, Juni und E. Juli, August. R. von August bis Mai und im Juni, Juli an verschiedenen Gräsern wie *Poa* (Rispen-gras), *Festuca* (Schwingel), *Glyceria* (Süßgras) usw.

In den Nachbargebieten verbreitet und in Gebirgsgegenden häufig, im angrenzenden Brandenburg lokal und zumeist selten.

26. *Aphantopus hyperanthus* L.

(= *Epinephele hyperanthus* L.)

In allen Landschaften verbreitet und häufig auf Waldwiesen, Blößen und Waldwegen. Juni bis August. R. von September bis Mai an Waldgräsern wie *Holcus* (Honiggras), *Poa* (Rispen-gras), *Milium* (Flattergras) usw., frisst nur nachts.

27. *Epinephele tithonus* L.

Früher für die Heide als gemein angegeben, kann der F. heute nur noch als lokal u. vereinzelt bezeichnet werden. Die Vorkommen im

Berg- und Hügelland sind in diesem Jahrhundert keine Bestätigung. Hand in Hand mit dem Rückgang der Art scheint eine Einschränkung des Lebensraumes gegangen sein. MÖSCHLER gibt als Lokalitäten sandige, mit Quendel bestandene Waldränder und mit üppiger Vegetation bedeckte Basalt- und Phonolithkuppen an; FRIESE lichte Laubwälder an sonnigen Stellen und Heidegebiete.

Beobachtungen aus neuerer Zeit ergeben jedoch, daß *tithonus* L. in der Oberlausitz heute fast nur noch auf feuchten Wiesen (Bruchwiesen) und Moorrändern zu finden ist.

F. Juli, August - R. September bis Juni an verschiedenen Gräsern - vorwiegend an Poa-Arten.

Fundorte:

- II. Vor 1900 überall gemein [10, 11, 15];
Zeisholz bei Hoyerswerda (Moor)(Vo.)?
Kranichmoor b. Mielke (Z., E.), Quos
(Sb.), Kreba (J.), vereinzelt.
- V. Bei Bautzen früher sehr häufig, um 1900
aber nur noch sehr vereinzelt [15]. In
den letzten Jahrzehnten nicht mehr be-
obachtet.
- VIa. Kamenz [44]
- VIc. Cunnersdorf b. Bernstadt, Kemnitz,
Jauernicker Kreuzberg, Löbauer Berg
[10]
- IX. Überall sehr gemein in der Umgebung
von Kohlfurt [9]

In Sachsen und Brandenburg wenig verbreitet und zumeist nur vereinzelt, so z.B. im Bezirk Cottbus im Frauendorfer Park, bei Byleguhre im Spreewald (URBAN) und Forst (SCHOLZ), sowie in der Annaburger Heide (WERNER). Im angrenzenden Polen dagegen verbreitet und stw. häufig [34].

(= *E. janira* L. = *Maniola jurtina* L.)

Überall sehr häufig von Juni bis Anfang September. R. von September bis Mai an Gräsern, bes. *Poa*-Arten.

29. *Epinephele lycaon* Rott.

(= *E. eudora* F. = *Hyponephele lycaon* Rott.)

Vor 1900 für das Berg- u. Hügelland als häufig angegeben, ist der Falter heute äußerst selten geworden und wohl in vielen Teilen des Gebietes ganz verschwunden.

Juli, August. R. von September bis Juni an Gräsern wie *Poa*- und *Deschampsia*-Arten.

Fundorte:

II. Im Niederlande seltener bei Leichnam, Guttau und Lieske [15]

V. Bei Bautzen neben der Bleiche, Teichnitz [15]

VIa. 1956 von T. in einem verwachsenen Steinloch zwischen Brauna und Rohrbach und am Waldberg bei Gelenau gefangen.

VIIb. Kosel, häufig am Waldwege von Schönberg nach Eulowitz [15]

VIIc. Löbau [15]

IX. Im August bei Kohlfurt [9]

Nach MÖBIUS ist *lycaon* Rott. im übrigen Sachsen nur wenig verbreitet und nicht häufig. Als Fundorte werden angegeben: Umgebung von Dresden, Thonberg b. Leipzig, Dahlen und bei Elsterberg.

In Brandenburg wird der Falter von fast allen Sammelgebieten gemeldet, z.B. Frankfurt/Oder Finsterwalde, Cottbus usw. [40]. Aus dem Bezirk Cottbus sind weiterhin folgende Flugplätze bekannt: Bei Frauendorf und Neuhausen im Krs. Cottbus hfg, bei Lübbenau vereinzelt

(URBAHN), ebenso bei Riesa u. Klöden (WERNER).
Nach WOLF soll er in Schlesien im Gegensatz
zu den oberlausitzer Angaben besonders in
der Ebene nicht selten vorkommen.

30. *Coenonympha hero* L.

Ebenso wie vorige Art heute sehr selten. Ende
Mai, Juni in lichten Laubwäldern und feuchten
Waldwiesen. R. von Juli bis Mai an Waldgrä-
sern, z.B. Poa-Arten (Rispengras), *Elymus*
(Haargerste) u.a.

Fundorte:

II. Quos nicht häufig [15]; im Neschwitzer
Forst im ersten Drittel dieses Jahr-
hunderts in größerer Zahl, in den
Jahren um 1940 nur noch sehr selten
[25].

Vib u. Vic. In den lichten Wäldern oberhalb
Beutzen, bei Rachlau, Seifhennersdorf
n.s., zahlreich bei Löbau und auf dem
Rothstein [15]; Ebersbach [30]; 1941
schreibt STARKE, daß von allen Fund-
orten, die SCHÜTZE nennt, keine Belege
mehr vorliegen [25]; 1931 u. 1934 fan-
den G. und Gu. *hero* L. im Grenzbusch
bei Reichenbach O/L.

Im übrigen Sachsen und im angrenzenden Polen
ist die Art nur wenig verbreitet und nicht
häufig [34, 44]. Aus Brandenburg sind keine
sicheren Fundorte bekannt [40].

31. *Coenonympha iphix* Schiff.

Seit 1945 ist die Art im Gebiet nicht mehr
beobachtet worden, es ist jedoch durchaus
möglich, daß der Falter in neuerer Zeit nur
übersehen worden ist. Genaue Untersuchungen
sind bei allen *Coenonympha*-Arten - mit Aus-
nahme von *pamphilus* L. - unbedingt notwendig.
Juni, Juli, auf feuchten Wiesen, Lichtungen,

lichten Laubwäldern und Waldwegen. Die überwinternde R. bis Mai an Gräsern wie Brachypodium (Zwenke), Melica (Perlgras) und Briza (Zittergras).

Fundorte:

- II. Niesky und Särichen sehr selten [10]; Guttau, Leichnam, Baruth u. Quoos sehr vereinzelt [15].
- Vib+c Am Fuß des Czorneboh nicht selten [10]. An gleichen Orten wie vorige Art, doch mehr verbreitet und zahlreicher [15]. Ebersbach [30]; Löbauer Berg, Rothstein, Kottmar und Kleine Landeskronen [1]. STARKE gibt auch diese Art 1941 bereits als selten an [25]. Bei Leutersdorf im Juli 1934 selten (G.).
- VII. Bei Oberseifersdorf im Juni 1938 vereinzelt (Schm.)
- IX. Kohlfurt und Siegersdorf [9]

Aus dem Bezirk Cottbus liegen nur folgende Fundmeldungen vor: Annaburger Heide nicht selten (WERNER), Oberspreewald vereinzelt (URBAN), Wiesen östlich Cottbus, Häufigkeit schwankend (SCHOLZ).

In allen übrigen angrenzenden Gebieten verbreitet und zumeist nicht selten.

32. *Coenonympha arvania* L.

Bisher nur aus den bergigen Teilen der Oberlausitz bekannt, auch hier von jeher nur vereinzelt auftretend, gilt in vollem Umfang das für *C. iphis* Schiff. Gesagte.

Juni, Juli, vorwiegend auf Lichtungen und Waldändern. Die überwinternde R. bis Mai an Gräsern wie Melica (Perlgras), Brachypodium (Zwenke) u. a.

Fundorte:

- II. Rothenburg [21] (bisher einzige Angabe aus der Niederung).

VIc. In der weit. Umgebung von Görlitz
[21]. Auf dem Sperberberg zwischen Reich-
chenbach und Königshain selten [10].
Seiffhennersdorf, Neugersdorf, Löbau,
Rothstein und am Kottmar [15].

VII. Großschönau im Juli 1937 vereinzelt
(G.)

VIII. Im Juli 1942 an den Lauschewiesen ver-
einzelt (Schm.)

IX. Siegersdorf [21]; Lichtenau [10]. Bei
Kohlfurt nicht festgestellt [9].

Im Bezirk Cottbus konnte die Art in neuerer
Zeit nicht beobachtet werden.

In den übrigen angrenzenden Gebieten ver-
breitet und tw. nicht selten.

33. *Coenonympha pamphilus* L.

In allen Landschaften häufig bis gemein von
Mai - September in 2 (oder 3?) Generationen,
welche ineinander übergehen, auftretend. R.
vom September und nach der Überwinterung bis
Mai, sowie im Sommer an Gräsern, z.B. *Poa*
(Rispengras), *Nardus* (Borstgras), *Anthoxanthum*
(Ruchgras) u.a.

34. *Coenonympha typhon* Rott.

(= *C. tullia* Müll. - *davus* F.)

Juni, Juli auf nassen Wald- und Moorwiesen,
sowie Torfmooren. Seit 1945 nicht mehr beob-
achtet. R. August bis Mai an Torf- und Ried-
gräsern wie *Eriophorum* (Wollgras), *Carex*
(Segge), *Rhynchospora* (Schnabelbinse), *Festuca*
(Schwingel) u.a.

Fundorte:

II. Nach MÖSCHLER im Niederland u. Gebirge
an geeigneten Lokalitäten stw. gemein
[10]. Von SCHÜTZE um die Jahrhundert-
wende bereits wenig beobachtet an-
gegeben - Caslau [15].

V. Bautzen [44].

Vla+b Kamenz [44]; Kosel selten [15].

VII.+ VIII. Großschönau Waltersdorf [10].
Im Juni 1934 von G. bei Großschönau
gefangen.

IX. Lauban, Lichtenau [10]; Troitschendorf
[34]; bei Kohlfurt häufig [9]; entlang
des Nordfußes des Isergebirges zahl-
reich [20].

Die Laubwäldungen b. Tauer Krs. Guben (URBAN)
ist der einzige Flugplatz, welcher neuerdings
aus dem Bezirk Cottbus bekannt ist.

Sonst in allen Nachbargebieten verbreitet,
aber nur im angrenzenden Polen stw. häufig.

Über das Sammeln und Präparieren von Ameisen (Hymenoptera - Formicidae)

Sehr zu unrecht werden die Ameisen von fast allen Liebhaberentomologen sehr vernachlässigt. Dabei gibt es doch eigentlich gar keine Gründe für eine solche Vernachlässigung, denn die Gruppe der Ameisen ist in ihrer Gestalt und Lebensweise gleich interessant u. es gibt da noch recht viel zu erforschen. Die angebliche "Gefährlichkeit" durch Beißen und Stechen und die dabei in die Wunde gelangende Ameisensäure dürfte wohl nur sehr empfindlichen Menschen etwas ausmachen und zu wirklich unangenehmen Entzündungen führen. Dabei kann man sich sehr leicht vor einem Zuviel an Stichen und Bissen schützen. Man braucht ja die Bauten der größeren und beißlustigen Arten nicht gerade an heißen Tagen zu durchsuchen, wenn die Tiere sehr lebhaft sind, sondern wählt zu diesem Zwecke eben die kühleren Tage oder die frühen Morgenstunden, wenn die Ameisen durch die Kälte klamm geworden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [3_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Ebert Werner

Artikel/Article: [Die Schmetterlinge der Oberlaustiz 173-187](#)